

Wiki-bralis

Ausleitungsverfahren

Die Ab- und Ausleitungsverfahren haben in der Naturheilkunde einen festen Platz. Ihren Ursprung haben sie seit Hippokrates (griechischer Arzt, 400 v. Chr.) Er definierte Gesundheit als die richtige Mischung der Körpersäfte. Krankheit war dementsprechend eine schlechte Mischung der Körpersäfte, ein Zustand, der mit Hilfe von ausleitenden Verfahren wieder zum Ursprung zurückgeführt werden musste. „Schlechte Säfte“ sammeln sich durch vielerlei Ursachen im menschlichen Körper. Erwähnt seien die Konsumgifte wie Kaffee, Nikotin, Alkohol, aber auch übermäßiger oder einseitiger Nahrungskonsum. Auch eine Funktionsschwäche von Nieren, Leber, Haut, Lunge und Darm sowie Stress sind hier als Ursachen zu nennen.

Anwendungsgebiete: Abgeschlagenheit, schmerzende Gelenke, Kopfschmerzen, Herzschwäche, rheumatischer Formenkreis, Übersäuerung, Stoffwechselprobleme, Hautprobleme und viele andere mehr. Ausleiten heißt freimachen von Giften, Schad- oder Schlackenstoffen, um den Körper aufnahmefähig zu machen für die feine und nebenwirkungsarme, naturheilkundliche Therapie. So werden die Ausleitungsverfahren heute oft als Basistherapie angewendet.

Bachblüten-Therapie

Die Bachblüten-Therapie wurde von dem Engländer Dr. Edward Bach entwickelt und basiert auf der Idee, dass die gebundene Energie von Blüten eine regulierende Wirkung auf psychische Zustände des Menschen hat. Durch diese psychische Wirkung können häufig auch körperliche Symptome gebessert werden. Edward Bach hat 38 Blüten untersucht und beschrieben. In Kalifornien wurden später weitere Blüten hinzugenommen. Die Blüten werden zur höchsten Blütezeit an bestimmten Plätzen gesammelt und in Quellwasser gelegt und der Sonne ausgesetzt. Dadurch überträgt sich laut Bach die Energie der Blüten auf das Wasser. Das Wasser wird später mit Alkohol haltbar gemacht und kann, meistens verdünnt, eingesetzt werden.

Anwendungsgebiete: Seelische Disharmonien, Heimweh, Prüfungsangst, psychische Unsicherheiten, etc.

Baunscheidtieren

Beim Baunscheidtverfahren wird die Haut (Epidermis) mittels eines speziellen Gerätes mit kleinsten Einstichen versetzt. Diese werden dann mit einem speziellen Öl eingerieben. Dadurch bilden sich eine Hautrötung und kleine Bläschen. Der behandelte Bereich erfährt eine stärkere Durchblutung und eine angenehme Wärmeentwicklung, wodurch Gift- und Schlackenstoffe vermehrt ausgeschieden werden.

Anwendungsgebiete: Degenerative Gelenkprozesse (Arthrose, Arthritis, Gicht) zur Ausleitung von Schadstoffen und Schmerzlinderung, Muskelverspannungen, Neuralgien, Immunschwäche, rheumatischer Formenkreis, etc.

Blutegel

Bei der Blutegeltherapie werden i.d.R. 1–12 Blutegel gesetzt. Oft an den Beinen oder am Rücken über den entsprechenden Reflexzonen. Die Egel werden so lange auf der Haut belassen, bis sie sich nach ca. einer Stunde voll gesogen haben und abfallen. Die Blutegel scheiden ein spezielles Sekret (Hirudin) aus, das die Blutgerinnung hemmt. Dies hat ein erwünschtes Nachbluten während ca. 12 Stunden zur Folge. Die Blutegel-Therapie trägt zur lokalen Entstauung bei, die Blutqualität wird erhöht und der gesamte Organismus entlastet. Der Patient sollte sich für eine Blutegeltherapie genügend Zeit nehmen.

Anwendungsgebiete: Krampfadern, Hämorrhoiden, Migräne, Arthrose, Ulcus, lokalen Stauungen.

Breuss Massage

Die Breuss-Massage ist eine sehr feinfühlig Methode. Eine ideal abgestimmte Rückenmassage im Bereich der ganzen Wirbelsäule. Sie löst tiefer liegende feinere Blockaden auf und ist auch bei Bandscheiben-Problemen sehr hilfreich.

Diätetik / Ernährungsberatung

Dieser Begriff ist ein Oberbegriff und wird heute für viele unterschiedliche Beratungen und Therapien verwendet. Es ist wichtig, dass man sich als Patient im Klaren darüber ist, welche Form man für sich in Anspruch nehmen möchte. Es sei weiter darauf hingewiesen, dass es Ernährungsberatungen basierend auf allen ganzheitlichen Systemen (östliche und westliche Medizin) gibt. Ernährungsberatung/Diätetik wendet sich in erster Linie an den gesunden Verbraucher in Form eines Dialoges. Sie ist eine freiwillig in Anspruch genommene, kurzfristige, oft nur situative Interaktion zwischen Ratsuchendem und Berater. Ernährungsberatung bietet allgemeine Informationen und individuelle Entscheidungshilfen zu Fragen bezüglich Lebensmitteln, Essverhalten, gesundheitlichem Verbraucherschutz und Reduzierung von Risikofaktoren. Sie kann Prozesse zur persönlichen Problemlösung initiieren und/oder Fertigkeiten hierzu gemeinsam mit dem Ratsuchenden erarbeiten und einüben (Einzel- und Gruppenberatung). Sie stützt sich auf aktuelle, wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse und berücksichtigt bei individuellen Fragestellungen die Alltagssituation des Ratsuchenden. Ernährungstherapie/Diätetik wendet sich an Kranke. Sie ist die verbindliche, individuelle Anleitung eines Patienten zu nutritiven, wissenschaftlich fundierten Maßnahmen in einem therapeutischen Gesamtkonzept bei ernährungsabhängigen Erkrankungen und krankheitsbedingten Ernährungsproblemen. Ernährungstherapie verfolgt ein individuelles Therapieziel und basiert auf einem individuellen Therapieplan. Sie umfasst die Erstellung individueller Ernährungspläne und verhaltenstherapeutische Maßnahmen unter Einbeziehung sozioökonomischer, familiärer und beruflicher Bedingungen des Patienten. Besondere Berücksichtigung muss hierbei seine persönliche Lebensqualität erfahren, mit dem Ziel, diese zu erhalten bzw. zu verbessern. Sie setzt eine längerfristige Führung und Betreuung des Patienten voraus. Eine Ernährungstherapie kann weiterhin den eventuell notwendigen Einsatz von medikamentösen Ernährungszusätzen und/oder künstlicher Ernährung beinhalten.

Dorn -Therapie

Bei der Dorn Therapie handelt es sich um eine manuelle, empirische Methode, die vom Allgäuer Landwirt Dieter Dorn um 1975 entwickelt wurde. Dabei wird zuerst die Beckenlage und die Position der Hüft-, Knie- und Sprunggelenke überprüft und gegebenenfalls mittels einfacher Mobilisationen korrigiert. Dies ist die Grundlage für eine aufrechte, gerade Wirbelsäule – unser „Rückgrat“. Danach werden die Wirbelsäule und das Kreuz- und Steissbein abgetastet und verschobene oder blockierte Wirbelkörper durch sanften Druck seitlich gegen den Dornfortsatz oder direkt auf den Querfortsatz wieder in ihre korrekte Lage zurückgebracht. Dabei führt der Klient im Stehen, bzw. Sitzen Pendel-Bewegungen mit Bein, Arm oder Kopf aus. Die Dorn-Therapie beinhaltet auch Elemente der Meridian-Lehre und wird oft mit der sehr sanften, entspannenden Breuss-Massage kombiniert.

Anwendungsgebiete: Migräne, Verspannungen im Schulter-/Nackebereich, Taubheitsgefühl in Händen und Fingern, Schmerzen im Bewegungsapparat, Dysfunktionen innerer Organe, Blasen-, Prostata- und Menstruationsbeschwerden, Ischialgie, Hexenschuss u.v.m

Farb-Licht-Therapie

Natürliches Licht, also Sonnenlicht, besteht aus einer Mischung aller natürlichen Farben, die auf einfache Weise durch Brechung mit einem Glasprisma sichtbar gemacht werden können, und die auch durch die Brechung des Sonnenlichts bei einem Regenschauer als Regenbogen sichtbar werden. Jede Farbe besteht aus einem bestimmten schmalen Frequenzband oder Wellenbereich und erzeugt eine Resonanz in den Körperzellen mit unterschiedlicher Wirkung. Rotes Licht wirkt anregend und erwärmend, blaues Licht wirkt dagegen beruhigend und kühlend. Gelbes Licht wirkt erheiternd und belebend, grünes Licht wirkt ausgleichend und entspannend. Dieses Wissen ist die Grundlage der therapeutischen Farb-Licht-Therapie, welche in verschiedenen Formen (Bestrahlung, Auflegen, Auf sich tragen, etc.) Anwendung findet. Anwendungsgebiete: Körperliche und psychische Beschwerden, Förderung des Wohlbefindens

Fussreflexzonen-Massage

Die Fussreflexzonenmassage ist eine organferne (reflektorische) Behandlungsmethode und zählt zu den Umstimmungs- und Ordnungstherapien. Sie nutzt die im Menschen vorhandene Regenerationskraft. Als Grundlage wird davon ausgegangen, dass sich der ganze Körper reflektorisch am Fuss wiederfinden lässt. Nach einem durch den Therapeuten durchgeführten Tastbefund werden mit speziellen Grifftechniken die entsprechenden Reflexzonen massiert. So können reflektorisch Störungen im Körper positiv beeinflusst und generell die Entspannung gefördert werden.

Anwendungsgebiete: Sämtliche funktionellen Organstörungen, wie Magen-Darm-Störungen, Kopfschmerzen, Verspannungen, Schnupfen, Schlafstörungen, vegetative Dystonie.

Ganzkörper-Massage / Klassische Massage

Die klassische Massage ist eine manuelle Therapie, die vorwiegend bei organischen Störungen am Stütz-, Halte- und Bewegungsapparat angewandt wird. Durch verschiedene Grifftechniken wie Streichungen, Knetungen, Reibungen und Vibrationen werden lokale, mechanische Reize auf die Haut und die Muskulatur gesetzt. Diese dienen der Spannungsregulierung und beeinflussen den Muskelstoffwechsel positiv. Zudem erreicht die Massage eine allgemeine positive Wirkung auf den ganzen Körper. U.a. wird die

Blutzirkulation und die Drüsentätigkeit verbessert und es wird eine regulierende Wirkung auf den Blutdruck, Puls, Atmung und Schlaf ausgeübt. Auch im psychischen Bereich führt die Massage zu einer allgemeinen Entspannung.

Anwendungsgebiete: Verspannungen allgemein, Regeneration, Muskelverspannungen, Schlafstörungen, Nervosität.

Hydro-Therapien

Die verschiedenen Verfahren der Hydrotherapie sind ein wichtiger Bestandteil der Naturheilkunde. Wasseranwendungen sind nicht immer gleichbedeutend mit Bädern. Wasser kann in unterschiedlichster Weise zur Anwendung kommen, z.B. als Wickel, beim Wassertreten, als Güsse oder auch in der Sauna. Die Hydrotherapie stellt eine Reiztherapie dar, welche die Regelkreise des Körpers beeinflussen soll. Es wird mit Kalt- und Warmreizen gearbeitet. Wasseranwendungen können bei den unterschiedlichsten Beschwerden und Erkrankungen sehr sinnvoll, ergänzend und unterstützend zu anderen Therapien eingesetzt werden.

Kneipp-Therapie

Unter Kneipp-Therapie versteht man ein nach ihrem Urheber, dem Wörishofener Pfarrer Sebastian Kneipp (1821-1897), benanntes ganzheitliches Therapiekonzept, das Körper, Geist und Psyche in Einklang zu bringen versucht und vor allem auf Vorbeugung setzt, aber auch in der Nachbehandlung vieler akuter und chronischer (Zivilisations)-Krankheiten nachhaltig eingesetzt wird. Grundlagen der Kneipp-Therapie sind die Hydrotherapie, Phytotherapie, Bewegungstherapie, Ernährungstherapie (Diätetik) und Ordnungstherapie.

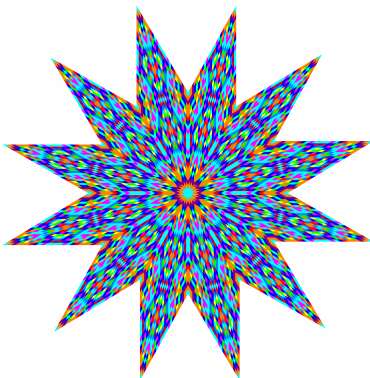
1. Hydrotherapie: Sie umfasst Waschungen, Güsse, Voll- und Teilbäder, Wickel, Auflagen und Packungen, Taulaufen, Wassertreten und Schneegehen. Die Kneippanwendungen werden kalt, im Wechsel (warm/kalt) oder warm durchgeführt.
2. Bewegungstherapie: Systematischer Kraftaufbau bringt nicht nur erhöhte Muskelkraft, sondern stärkt auch das Knochen- und Gelenksystem. Regelmäßiges Ausdauertraining bietet den besten Schutz gegen Herz-Kreislaufprobleme. Koordinationsübungen verbessern Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Haltung und Bewegungsgefühl und Entspannungsübungen ermöglichen Stressabbau. Die Bewegungstherapie soll dem Bewegungsmangel in zivilisierten Gesellschaften entgegenwirken und durch Ausdauersport wie Wandern, Rad fahren, Schwimmen oder Gymnastik das körperlich-seelische Wohlbefinden fördern.
3. Ernährungstherapie: Natürliche, vollwertige Ernährung mit reichlich pflanzlicher Frischkost soll den Ernährungsgewohnheiten zivilisierter Länder (zu viel, zu fett, zu süß, zu salzig) entgegenwirken. Damit soll der Stoffwechsel entlastet und Patienten mit anlage- oder ernährungsbedingten Krankheiten wie etwa Gicht, Diabetes oder Übergewicht geholfen werden.
4. Phytotherapie: Die Pflanzenheilkunde wird sowohl zur Reduktion als auch als Alternative zu konventionellen Medikamenten eingesetzt. Bade- und Inhalationszusätze, die über Haut, Schleimhaut oder zentral über das Riechzentrum im Gehirn wirken, können den Effekt der Wasseranwendungen verstärken.
5. Ordnungstherapie: Die Ordnungstherapie ist ein übergeordnetes therapeutisches Prinzip, das besonderen Wert auf die Chronobiologie des Menschen legt. Die Kneipp'sche Ordnungstherapie kann in enger Nachbarschaft zur Psychosomatik gesehen werden. Beispiele für zeitordnende und zur Ruhelage und Beruhigung hinführende Therapien sind Autogenes Training, Yoga, Atemtherapie, sowie bestimmte Meditationsformen, aber auch Ausdauertraining.

Anwendungsgebiete: Zivilisationskrankheiten, Prävention, bewusste Lebensführung.

Laser-Therapie

Das Wort Laser ist eine Abkürzung des englischen "Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation". Das bedeutet Lichtverstärkung durch stimulierte Aussendung von Strahlung. Die Wirkungsweise von Softlaserlicht auf den menschlichen Organismus spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab. Einerseits können Zellen durch bestimmte Schwingungsinformationen des Lasers beeinflusst werden, andererseits kann eine Beeinflussung des Stoffwechsels beobachtet werden. Therapiemöglichkeiten mit Laserlicht: Es gibt unterschiedliche Gebiete, auf denen der Softlaser therapeutisch eingesetzt werden kann: 1. Man benutzt den ordnenden und harmonisierenden Einfluss des Laserstrahls, indem man flächig Abschnitte des Körpers "bestreicht" (z.B. bei Wundheilungsstörungen, Hauterkrankungen, usw.). 2. In der Laserakupunktur setzt man den Laser punktförmig ein und benutzt das so genannte Meridiansystem der klassischen Akupunktur. Dadurch wird es möglich, auch sehr empfindlichen Patienten eine "Akupunktur-Behandlung" zu ermöglichen, da der Einsatz von Nadeln so zu umgehen ist. 3. Auch in der Ohrakupunktur kann der Laserstrahl den Einsatz von Nadeln sinnvoll unterstützen oder z.T. auch ersetzen. 4. In der Reflexzonentherapie ist über eine manuelle Stimulation hinaus der Einsatz des Lasers möglich. Anwendungsgebiete: Meistens wird die Laser-Therapie in der Naturheilkunde als Begleittherapie angewendet. Exakte Anwendungsgebiete sind somit schwer zu definieren.

Lichtgitter-Mandala



Lichtgitter-Mandalas sind Resonanzmuster, die mit den Lichtgittern des Kosmos und den Erdengittern korrespondieren. Sie sind mathematisch auf der Basis der Fibonacci-Sequenz genau berechnet und nachvollziehbar. Jede heilende Information kann auf diese Weise berechnet werden. Ihre Wirkung ist nachgewiesen.

Sie basieren auf dem kosmischen geistigen Code und haben daher eine äußerst hohe Schwingung. Der Einsatz der Mandalas kann tief greifende Prozesse auslösen.

Sie unterstützen den individuellen Heilungsprozess von Körper - Seele und Geist und setzen die Bereitschaft voraus, sich für sich selbst zu öffnen und an sich zu arbeiten.

Licht-Therapie

Natürliches Licht, also Sonnenlicht, besteht aus einer Mischung aller natürlichen Farben, die auf einfache Weise durch Brechung mit einem Glasprisma sichtbar gemacht werden können, und die auch durch die Brechung des Sonnenlichts bei einem Regenschauer als Regenbogen sichtbar werden. Jede Farbe besteht aus einem bestimmten schmalen Frequenzband oder Wellenbereich und erzeugt eine Resonanz in den Körperzellen mit unterschiedlicher Wirkung. Rotes Licht wirkt anregend und erwärmend, blaues Licht wirkt dagegen beruhigend und kühlend. Gelbes Licht wirkt erheiternd und belebend, grünes Licht wirkt ausgleichend und entspannend. Dieses Wissen ist die Grundlage der therapeutischen Farb-Licht-Therapie, welche in verschiedenen Formen (Bestrahlung, Auflegen, Auf sich tragen, etc.) Anwendung findet. Anwendungsgebiete: Körperliche und psychische Beschwerden, Förderung des Wohlbefindens Infrarot-Therapie Die Infrarottherapie (auch Ultrarottherapie genannt) ist ein Teilbereich der Thermotherapie, also der Wärmebehandlung. Die Infrarotstrahlung ist kurzweilig und dringt deshalb tief in das bestrahlte Gewebe ein. Vor allem bei Hautproblemen aber auch bei Krankheitsbildern des rheumatischen Formenkreises und zum Teil bei Krebserkrankungen bewährt sich die

Infrarotanwendung. Anwendungsgebiete: Muskelverspannungen, Nasennebenhöhlenprozessen, Hauterkrankungen. UV-Therapie Die exakt dosierte Ultraviolett-Bestrahlung ist eine antibakteriell wirksame Behandlungsmöglichkeit für ausgedehnte, entzündliche Hauterkrankungen. Die hochgebirgssonnenähnliche Strahlung der UV-Lampe hat die unterschiedlichsten Wirkungen auf den menschlichen Organismus. Die bemerkenswertesten sind direkte Pigmentierung und Langzeitpigmentierung, sowie Vitamin D-Bildung. Anwendungsgebiete: Hauterkrankungen, wie z.B. die Psoriasis. Laser-Therapie Das Wort Laser ist eine Abkürzung des englischen "Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation". Das bedeutet Lichtverstärkung durch stimulierte Aussendung von Strahlung. Die Wirkungsweise von Softlaserlicht auf den menschlichen Organismus spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab. Einerseits können Zellen durch bestimmte Schwingungsinformationen des Lasers beeinflusst werden, andererseits kann eine Beeinflussung des Stoffwechsels beobachtet werden. Therapiemöglichkeiten mit Laserlicht: Es gibt unterschiedliche Gebiete, auf denen der Softlaser therapeutisch eingesetzt werden kann: 1. Man benutzt den ordnenden und harmonisierenden Einfluss des Laserstrahls, indem man flächig Abschnitte des Körpers "bestreicht" (z.B. bei Wundheilungsstörungen, Hauterkrankungen, usw.). 2. In der Laserakupunktur setzt man den Laser punktförmig ein und benutzt das so genannte Meridiansystem der klassischen Akupunktur. Dadurch wird es möglich, auch sehr empfindlichen Patienten eine "Akupunktur-Behandlung" zu ermöglichen, da der Einsatz von Nadeln so zu umgehen ist. 3. Auch in der Ohrakupunktur kann der Laserstrahl den Einsatz von Nadeln sinnvoll unterstützen oder z.T. auch ersetzen. 4. In der Reflexzonen-therapie ist über eine manuelle Stimulation hinaus der Einsatz des Lasers möglich. Anwendungsgebiete: Meistens wird die Laser-Therapie in der Naturheilkunde als Begleittherapie angewendet. Exakte Anwendungsgebiete sind somit schwer zu definieren.

Lymphdrainage

Die manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, mit der Lymphstauungen im Gewebe beseitigt werden können. Das Lymphgefäßsystem des Körpers nimmt Gewebeflüssigkeit (Lymphe) auf und leitet sie in die Blutgefäße ab. Eine gestörte Funktionsfähigkeit dieses Drainagesystems führt zur Ansammlung von Flüssigkeit in den Zwischenzellräumen (Ödeme). Bei der manuellen Lymphdrainage massiert der Therapeut mit sanftem Druck das Unterhautgewebe in Richtung des Lymphabflusses, das heißt, zu den regionalen Lymphknoten hin. Mit Pump-, Dreh- und Schöpfgriffen sowie kreisförmigen Bewegungen wird jeweils die Haut gegen die Unterhaut verschoben und leicht gedehnt. Dadurch wird die Motorik der Lymphgefäße angeregt und der Abtransport überschüssiger Gewebsflüssigkeit erleichtert. Anwendungsgebiete:(Lymph-)Ödeme, Stauungen nach Operationen, Nachbehandlung bei Lymphknoten-Entfernung, Kopfschmerzen.

Moxibustion

(Häufig kurz Moxa genannt, von japanisch mo-gu-sa, chinesisches in zhen-jiu = Nadel-Moxa) Durch Auflegen von erhitzten Kräutern an bestimmten Schmerzpunkten wird eine schmerzlindernde Wirkung erzielt. Heute wird Moxibustion häufig mit Beifuß (*Artemisia vulgaris*, chinesisches: ai-ye=Beifuß-Blatt) in Form von Zigarren, kleinen Kegeln oder Aufsätzen für Akupunkturnadeln für die traditionell erwärmende Wirkung benutzt. Durch die erwärmende, yangstärkende und feuchtigkeitsvertreibende Wirkung werden vor allem Kälte-, Wind- und Feuchtigkeitserkrankungen behandelt. Nach westlicher Vorstellung werden durch die lokale Wärmezuführung eine regionale Mehrdurchblutung und die Stoffwechselaktivität angeregt. Eine systemische Wirkung wird dabei über die Reflexzonen und Stimulation des Immunsystems erreicht.

Psychozon-Massage

Die Psychozonenmassage ist eine spezielle Form der Fussreflexzonenmassage. Als Grundlage dient die Meridian- und Akupunkturlehre der Traditionellen Chinesischen Medizin. Besondere Beachtung finden die Meridiane und Akupunkturpunkte am Fuss, durch welche das Fließen des Qi (=Chi, entspricht der Lebensenergie) beeinflusst werden kann. Durch die gezielte Massage-Behandlung dieser Punkte und Leitbahnen (Meridiane) am Fuss, lassen sich Beschwerden beeinflussen und Blockaden lösen. Durch die bessere Durchblutung und den aktivierten Energiefluss im Körper werden die Selbstheilungskräfte angeregt und die Entspannung gefördert. Anwendungsgebiete: Stressbewältigung, funktionelle Störungen einzelner Organsysteme, Verspannungen.

Radiaesthesie

Radiästhesie (lat. radius, »Strahl«, griech. aisthanomai, »empfinden«) bedeutet Strahlenfähigkeit oder Strahlenempfindlichkeit. Geprägt wurde der Begriff 1930 durch den Geistlichen Abbé Mermet L. Bouly. Der Geistliche verfasste ein Buch darüber, das 1935 unter dem Titel „Grundlagen und Praxis der Radiästhesie“ erschien. Die Radiästhesie ist seit dem 18. Jahrhundert bekannt. Sie befasst sich mit der Untersuchung wissenschaftlich nicht belegter geopathogener Störzonen wie Wasseradern und Erdstrahlen. Die Radiästhesie wird heute durch moderne Messverfahren elektromagnetischer und radioaktiver Strahlung ergänzt: Szintillationszähler zur Messung von Erdstrahlung und 3D-Magnetometer zur Messung des Erdmagnetfeldes. Die Anwendungsgebiete liegen in der

- Geologie (Suche nach bestimmten Lagerstätten, Schichten und geologischen Verwerfungszonen mit erhöhter radioaktiver Strahlung)
- Hydrologie (Wassersuche, Suche nach schnell fließenden Wasseradern)
- Baubiologie (Untersuchungen physiologischer Vorgänge, Suche nach elektromagnetischen oder radiästhetischen Feldern, d.h. Stellen, über denen der Rutenausschlag und die Pendelzeichen in der Hand des Radiästheten zu beobachten sind); Suche nach elektromagnetischen Gitternetzen (Hartmann-Netz, Curry-Netz) der Erdatmosphäre
- Naturheilkunde (Diagnostik, d.h. Suche nach Energiefeldern von Mensch und Tier)
- Psychologie (Suche nach Problemursachen)

Reiki

Reiki (aus dem Japanischen: Universelle (rei-) Lebensenergie (ki)) ist eine feinstoffliche Energie, die von Gott (einer höheren Macht, wie immer man sie nennen will) geführt wird. Reiki wird immer von Gott geführt. Der Therapeut ist der Mittler, der die universale Energie auf den Patienten überträgt. Dadurch wird dessen Lebensenergie gestärkt und die Selbstheilungskraft seines Körpers gefördert. Um die Therapie ausführen zu können, sensibilisiert der Therapeut seine Chakren (genau definierte Energiefelder). Bei der Behandlung hält der Therapeut seine Hände über bestimmte Körperregionen des Patienten. Anwendungsgebiete: Reiki lässt sich überall anwenden, wenn auf irgendeiner Ebene Unterstützung benötigt wird. Es soll keine ärztliche oder therapeutische Behandlung ersetzen, aber es kann alle Behandlungsformen unterstützen und auch die Nebenwirkungen von Medikamenten mindern oder aufheben.

Schröpfen

Man unterscheidet das unblutige oder trockene Schröpfen und das blutige Schröpfen. Ersteres ist eine tonisierende Therapie und letzteres eine entlastende Therapie, welche beide über den Blutstrom Einfluss auf die Organsysteme nehmen. Beim unblutigen Schröpfverfahren werden ein oder mehrere Schröpfgläser durch einen Unterdruck auf die Haut gesetzt. Meistens wird über die Reflexzonen gearbeitet. Durch die cutivisceralen Reflexbögen kann so Einfluss auf innere Organe genommen werden. Beim blutigen Schröpfen wird die Haut vor dem Setzen der Schröpfgläser zusätzlich mit einer kleinen Lanzette mehrmals eingeritzt, was zu einer direkten Ausleitung von Blut führt. Anwendungsgebiete: Unterfunktionen einzelner Organe und Organsysteme, Übersäuerung, Ausleitung von Schlacken und Giftstoffen, Hypertonie, Hypotonie, Migräne, Muskelhartspann, Rückenschmerzen, Ischialgie.

Schröpf-Massage

Eine Schröpfmassage ist eine Variante des Schröpfens, bei der ein mit einem Vakuum versehener Schröpfkopf auf der, meist mit einem entsprechenden Öl vorbereiteten, Haut hin und her verschoben wird. Dies wird solange ausgeführt bis sich eine Hyperämie (Steigerung der Durchblutung) oder ein oberflächliches Hämatom bildet. Anwendungsgebiete: Muskelverspannung, Cellulite, Vorbehandlung für Mobilisationen am Bewegungsapparat.

Schüssler-Salze

Die Schüssler-Salz-Therapie (=biochemische Mittel) geht davon aus, dass Krankheiten auf der Grundlage gestörter biochemischer Prozesse im Organismus entstehen. D.h., dass Krankheiten zu einem großen Teil ihre Ursache aufgrund eines "gestörten Mineralhaushaltes" haben, wobei das Fehlen eines bestimmten Minerals den gesamten Stoffwechsel beeinträchtigt. Diese fehlenden Mineralien werden dem Körper in potenziert Form zugeführt. Die Zubereitung erfolgt nach homöopathischen Grundsätzen, wobei sämtliche Schüssler-Salze noch molekulare Anteile der Ausgangssubstanz enthalten. Die Auswahl der 12 Hauptmittel (und allenfalls der Ergänzungsmittel) erfolgt aufgrund physiologisch-chemischer Grundsätze und/oder aufgrund der Antlitzdiagnose nach Schüssler bzw. Hickethier und ist somit keine homöopathische Therapie. Anwendungsgebiete: Schmerzen im Bewegungsapparat, Regulierung des Säuren-Basenhaushaltes, Krämpfe, Anregung des Zellstoffwechsels, etc.

Spagyrik

Das Wort Spagyrik bedeutet trennen und wieder zusammenfügen (Spao = trennen gyrein = vereinigen). Spagyrik ist eine Sonderform der modernen Pflanzenheilkunde und zeichnet sich durch charakteristische Besonderheiten aus. Die Herstellung der spagyrischen Essenz (nach Dr. Zimpel) basiert auf drei wesentlichen Stufen, nämlich der Gärung, der Destillation und der Veraschung. Damit werden sowohl ätherische Öle (Aromastoffe) als auch pflanzeigene Mineralstoffe und Spurenelemente gewonnen. Mischungen spagyrischer Urtinkturen werden individuell zusammengestellt, indem man funktionotrope (d.h. auf körperliche Funktionen wie Entzündung, Krampf etc. gerichtete), organotrope (d.h. auf Organe wie Leber, Niere, Herz, etc. gerichtete) und personotrope (d.h. auf das Temperament des Patienten, wie Choleriker, Phlegmatiker etc., ausgerichtete) Komponenten individuell zusammenmischt. Dabei sind die Wirkstoffe gar nicht oder zum Zweck der Dosierung nur wenig verdünnt. Die Spagyrik versucht immer ein spezifisches energetisches Defizit aufzufüllen. Anwendungsgebiete: Über die Anwendungsgebiete kann Ähnliches gesagt werden wie zur Phytotherapie. Ebenso wird die Spagyrik als Mono- und als Begleittherapie eingesetzt.

Vitalblut Analyse / Dunkelfeldmikroskopie

Die Dunkelfeldmikroskopie ermöglicht es uns, den Nährboden/ das Milieu im menschlichen Körper zu beurteilen. Durch die heutigen Umwelteinflüsse, falsche Ernährung, Umweltgifte, Schwermetalle, Stress, um nur einige zu nennen, verändert sich unser inneres Milieu immer stärker in Richtung sauer, was dazu führt, dass sich bestimmte Faktoren in unserem Körper krankhaft verändern. Dieser Prozess verläuft sehr schleichend, da der menschliche Körper über hervorragende Reserven und Regulationsmechanismen verfügt. Im Laufe der Zeit jedoch erschöpfen diese Möglichkeiten und die ersten Symptome treten auf. Sie sind oft sehr diffus, wie z.B. körperliche Abgeschlagenheit, Antriebsschwäche, Konzentrationsmangel, Kopfschmerzen... Schulmedizinisch sind die Laborparameter und sonstige diagnostische Verfahren meist ohne Befund weil nach den falschen Ursachen gesucht wird. Der Patient wird oft als Hypochonder abgestempelt. Wird zu diesem Zeitpunkt eine Dunkelfeld-Blutuntersuchung gemacht, ist mit fast absoluter Sicherheit ein pathologisch veränderter Nährboden sichtbar, welcher die Grundvoraussetzung für chronische Krankheiten und Degenerationen bietet. Unser Augenmerk liegt dann auf der Veränderung des Milieus was häufig sehr schnell zu einer Verbesserung der Beschwerden führt. Der Unterschied in der Denkweise zur Schulmedizin ist die biologische und ganzheitliche Betrachtungsweise. Welche bei den heutigen Lebensumständen immer wichtiger wird. In den meisten Fällen ist nicht die Krankheit der Feind, sondern das krankhaft veränderte Milieu.